

6 Vorträge über 1. Korinther 10-14

Teil 5

Referent	Hendrik L. Heijkoop
Ort	1. Der Tisch des Herrn
Datum	01.01.1970
Länge	01:34:34
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/hlh013/6-vortraege-ueber-1-korinther-10-14

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wollen wir dann heute Abend Erstokräfte 14 lesen.

Strebet nach der Liebe, eifert aber um die geistlichen Gaben, vielmehr aber, dass ihr weissaget. Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht Menschen, sondern Gott. Denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.

Wer aber weissagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung.

[00:01:01] Wer eine Sprache redet, erbaut sich selbst. Wer aber weissagt, erbaut die Versammlung.

Ich wollte aber, dass ihr alle in Sprachen redete, vielmehr aber, dass ihr weissaget.

Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet. Es sei denn, dass er es auslegen, auf dass die Versammlung Erbauung empfangen. Jetzt aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in Sprachen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch rede, entweder in Offenbarung oder in Erkenntnis oder in Weissagung oder in Lehre.

Doch auch die leblosen Dinge, die einen Ton von sich geben, es sei Pfeife oder Harfe, wenn sie den Tönen keinen Unterschied geben, wie wird man erkennen, was gepfiffen oder [00:02:06] geharft wird. Denn auch wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, der wird sich zum Kampf rüsten. Also auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine verständliche Rede gebt, wie wird man wissen, was geredet wird. Denn ihr werdet in den Wind reden. Es gibt vielleicht so und so viele Arten von Stimmen in der Welt, und keine Art ist ohne bestimmten Ton. Wenn ich nun die Bedeutung der Stimme nicht weiß, so werde ich dem Redenden ein Barbar sein, und der Redende für mich ein Barbar. Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so suchet, dass ihr überströmend seid zur Erbauung der Versammlung. Darum, [00:03:02] wer in einer Sprache redet, bete, auch dass er es auslege. Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. Was ist es nun? Ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch beten mit dem Verstande. Ich will lobsingen mit dem Geiste, aber ich will auch lobsingen mit dem Verstande. Sonst, wenn du mit dem Geiste preisen wirst, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen

sprechen zu deiner Danksagung, da er nicht weiß, was du sagst? Denn du danksagst wo gut, aber der andere wird nicht erbaut. Ich danke Gott, ich rede mehr in einer Sprache als ihr alle, aber in der Versammlung will ich lieber fünf Worte reden mit meinem Verstande, auch dass ich es auch andere unterweise als zehntausend [00:04:06] Worte in einer Sprache. Brüder, seid nicht Kinder am Verstande, sondern an der Bösheit seid Unmündige und am Verstande aber seid Erwachsene. Es steht in dem Gesetz geschrieben, ich will in anderen Sprachen und durch andere Lippen zu dieser Volke reden, und auch also werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr. Daher sind die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubigen. Die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Glaubenden. Wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt und alle in Sprachen reden und es kommen Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid. Wenn aber alle Weissagen [00:05:08] und irgendein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt. Das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist. Was ist es nun, Brüder, wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder von euch einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung, alles Geschehe zur Erbauung. Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zwei oder höchstens drei und nacheinander und einer leg aus. Wenn [00:06:03] aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber selbst zu Gott, rede aber sich selbst um Gott. Propheten aber lasst zwei oder drei reden und die anderen lasst urteilen. Wenn aber einem anderen, der da sitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der erste, denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weiss sagen, auch dass alle lernen und alle getröstet werden. Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan, denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen. Eure Weiber sollen schweigen in den Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, [00:07:02] sondern unterworfen zu sein, wie auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen, denn es ist schändlich für ein Weib, in der Versammlung zu reden. Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gelangt? Wenn jemand sich denkt, ein Prophet zu sein, oder geistlich, so erkenne er, was ich euch schreibe, das sein Gebot des Herrn ist. Wenn aber jemand unwissend ist, so sei er unwissend. Daher, Brüder, eifert dann hart zu weiss sagen und wehret nicht, in Sprache zu reden. Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.

Die erste Zeile bringt uns also zurück nach Kapitel 13. Strebt nach der Liebe. Oder wie [00:08:22] der Fußnoten sagt, jaget der Liebe nach. Und vielleicht ist das klarer, dann wie es in dem Text steht. Jaget der Liebe nach, das heißt folget der Liebe.

Lass er vorangehen und folgen wir den Weg, den die Liebe ausgesucht hat, oder aussuchen wird. Und das ist die Liebe Gottes, die auch in unsere Herzen ausgegossen ist, wie wir auch im Gebet zum Ausdruck brachten. Das ist das Erste. Aber dann kommt da eine [00:09:04] Verbindung mit, was wir in diesen Kapiteln haben. Dabei eifert aber um die geistlichen Gaben.

Vielmehr aber, dass ihr weiss sagt. Es geht in diesen Kapiteln ja um den Leibe Christi, wovon jeder Gläubige ein Glied ist und die ein Dienst hat, die in Übereinstimmung ist mit dem Platz und die Fähigkeiten, die der Heilige Geist ihm als neuer Mensch, als neue Schöpfung gegeben hat. Ich sage ganz ausdrücklich, als neue Schöpfung. Wenn es auch wahr ist, dass auch Dinge von den natürlichen Menschen durch Gott gebraucht werden darin. Aber die sind dann, wie in dem Zweiten Korinther Brief gebracht, unter dem Gehorsam an Christus. Es ist wahr, [00:10:08] der natürliche Mensch ist in christlicher Kreuzsicht. So wie er war, war alles böse in den Augen Gottes. Aber einige Dinge, die Gott in der Schöpfung gegeben hat und die darin wirklich gut waren, aber die durch die

Sünde verdorben sind, die kann doch Gott gebrauchen in seinem Dienst. Wenn ich nicht sprechen konnte, würde der Herr mich nicht als Gaber, als Lehrer gebrauchen. Und wie wir in Galater finden, bei dem Apostel Paulus, hat Gott ihn von seinen Mutterschoß an abgesondert, um ihn zu erziehen für den Dienst, den er ihm später geben wollte, als er bekehrt war [00:11:01] ein Neugeborener und das Demogeneum angenommen hatte. Ich kann in meinem eigenen Leben, kann ich das ganz klar sehen, wie der Herr mein Leben in meiner Jugend geführt hat, durch unverschiedene Umstände, um mich fähig zu machen zu dem Dienst, den er mir später gegeben hat. Und das sind also Fähigkeiten, die man auch durch seine Entwicklung, wie man von eben geboren, bis man durch den Herrn gerufen wird, um in seinen Dienst zu kommen, gelernt hat, bekommen hatte. Aber durch die Leitung des Herrn, die einer leitet, wodurch er diese Erfahrung bekommt und auch die sich so entwickelt, dass diese Dinge durch ihn gebraucht können werden, mit der geistlichen Gabe, die er [00:12:04] erst nach das demogeneum gläubig ist, ergeben wird. Und hier sind es das Streben nach der Liebe, das folgende Liebe, das hat als Resultat in diesem Zusammenhang, eifert um die geistlichen Gaben, ist klein gedruckt, also das steht nicht im Griechischen. Es ist eigentlich auch nicht die richtigste Übersetzung, oder lieber sagen, denn es geht ja nicht um Gaben, die wir in Kapitel 12 gesehen haben, es geht um das, worin der heilige Geist geoffenbart wird. Einige Stellen auch hierin wird spricht über die Offenbarung des Geistes. Auch das Offenbaren steht nicht da, aber die Bedeutung ist richtig da, wenn wir es gut verstehen. Es geht nicht um Dinge, die der [00:13:01] heilige Geist offenbart, zum Beispiel wie er den Apostel inspiriert hatte, so dass er Dinge niederschrieb, die er vor der Zeit selbst nicht wusste, aber die der heilige Geist ihm offenbarte, so wie er in 1,22 sagt. Darüber geht es nicht. Es geht um das, was der heilige Geist besonderer Weise in dem Leibe Christi wirkt, in den Glieden vom Leibe Christi, worin der heilige Geist offenbart wird. Die Welt kann ihn nicht sehen, sagt der Herr Johannes, aber wir können diese Dinge ihm sehen, weil er offenbart wird in die geistlichen Dingen. Und das ist die Meinung, von was wir hier haben, die wir auch in Kapitel 12 gefunden haben. Aber wenn wir also die Liebe [00:14:03] nachjagen, dann eifern wir um die geistlichen Offenbarungen. Das, worin der heilige Geist sich offenbart, in der Mitte des Leibes Christi. Denn der heilige Geist ist es, die uns gebildet und aneinander geschmiedet hat und geschmiedet hat an den Mann Jesus. Wir haben es gesehen, Kapitel 12, Vers 13, dass wir durch einen Geist zu einem Leib getaucht worden sind. Er hat uns aneinander und an den Herrn Jesus geschmiedet, unzerbrechlich. Und er hat uns an jeden Ort gesetzt, wo wir die Fähigkeiten, die er uns gegeben hat, in die neue Geburt, das neue Leben, wo wir die gebrauchen können und gebrauchen sollten, um den Dienst auszuüben, die mit unserem Platz in dem Leib verbunden ist. Und wenn wir also Liebe haben, Liebe zu dem Herrn [00:15:08] Jesus, Liebe zu den Brüdern und Schwestern, dann ist es unser Wunsch, dass der heilige Geist uns gebrauchen kann, um diesen Dienst auszuüben, den er weiß, das notwendig ist für den Leib, jedenfalls für das Wohlsein des Leibes Christi. Und das ist das Wohlsein von jedem Einzelnen und von allen zusammen. Und das sind doch so, was wir hier haben, eifert aber um die geistlichen Offenbarungen, der vielmehr aber, dass ihr weissaget. Das heißt eigentlich, ich finde es nicht ganz deutlich, wie es hier übersetzt ist, nicht vielmehr, aber als höchste, dass ihr weissaget. Denn wie wir eben später finden, Weissagen ist die höchste Form von Dienst, wenn es geht, [00:16:04] um Sprechen, wenn es geht, um in den Versammlungen zu dienen durch den Worte. Wir werden es eben später finden, das ist das höchste, was es gibt. Und wenn wir hier in Kapitel 14 auch etwas nach diesem Dienst kommen, den Zusammenkünften, besonders von Vers 26, aber auch vor der Zeit, werden eigentlich nur zwei, wenn ich sagen darf, Dienste werden genannt. Das ist das Sprechen in Sprachen, die man nicht gelernt hat, also als eine Gabe vom Herrn und Weissagen. So nebenbei wird wohl über Lehre und Lehre gesprochen, über Gelöscheln wird überhaupt nicht genannt, aber die Hauptsache ist Weissagen und Sprechen in Sprachen und die werden gegenübereinander gesetzt, sodass wir sehen, [00:17:04] wonach wir wünschen sollten und was den Meister Segen gibt in der Mitte der Gläubigen und was also der Herr am liebsten in unsere Mitte

bringt. Wir haben hier Kleinstunivers 2, wenn wir in einer Sprache redet, und der Fußnote sagt dabei, dass Sprache kann auch durch Zunge übersetzt werden, man hat im Griechischen nur ein Wort für Zunge und für Sprache. Also ich sage das auch, weil jetzt die Pfingstbewegung oft spricht über Reden in Zungen, als ob das etwas anders ist, dann was wir in Apostelgesichter 2 haben, aber es ist genau dasselbe Wort, Zungen oder Sprachen.

Selbst das Wort, was wir in Apostelgesichter 2 haben, dass der Heilige Geist niederkam und sich [00:18:04] setzte auf den Jüngern in Zungen von Feuer, ist dasselbe Wort, dass wir also auch, wenn es sprach in den Zusammenhang richtiger sagen konnten, Sprachen von Feuer aussieht. Und es steht unbedingt in Verbindung damit, denn da wird ungezweifelt mit angedeutet, dass von diesem Moment an die Botschaft von Gott, das Wort Gottes nicht mehr in eine Sprache gebracht wurde zu den Menschen, aber jetzt in alle möglichen Sprachen. Das war im alten Testament nicht so. Im alten Testament hat Gott nur eine Sprache gebraucht, mit einigen kleinen Ausnahmen, das Hebräische. Einige kleine Ausnahmen, das war das Chaldee, Aramäisch eigentlich, aber das sind ganz kleine Ausnahmen aus besonderen Umständen in Ezra, Nehemiah und in Daniel, sonst nirgendwo. Und das ist, [00:19:08] weil Gott dann nur ein edisches Volk hatte, an welchem er sich offenbarte und zu welchem er sich richtete, wie er sein Volk nannte und er selbst nannte den Gott von diesem Volke. Ob wir das sagen, dass Gott nicht mehr das Heil suchte von den Menschen außerhalb Ezra. Oh ja, sie hatten die Erkenntnis von Gott, wie er sich ursprünglich offenbart hat in der Schöpfung. Und sie hatten die Erkenntnis von Gott, die ursprünglich Adam gehabt hat und auch Noah.

Wenn sie die nicht mehr hatten, dann war es schuld. Denn Noah und seine Söhne kannten Gott und die Erkenntnis hatten sie auch so gehabt. Und in der Natur konnten sie unbedingt Gott sehen. [00:20:06] Für sie galt auch das ewige Evangelium, was wir in Offenbarung finden, dass am Ende wieder verkündigt wird und das von Anfang an von der Sünde von an verkündigt ist. Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre. Er ist der Schöpfer. Und das hatten sie auch, das Evangelium. So wie Psalm 19 zum Beispiel sagt, die Himmeln erzählen seine Ehre und der Ausdehnung verkündet seine Handwerke und so weiter. Aber das geschriebene Wort Gottes und das gerade Sprechende zu den Menschen, das geschah von diesem Moment an allein zu seinem Volk Israel in dieser einen Sprache. Und wer mit dem Gott von Israel in Verbindung kommen wollte, musste nach Jerusalem gehen. Und wer sein Wort kennenlernte, musste die hebräische Sprache lernen. Allein darin hat [00:21:05] Gott sich weiter seine Gedanken geoffenbart. Aber jetzt war das nicht so. Israel war beiseite gesetzt. Unser Herr hat ihnen gesagt, dass sie nach allen Seiten hingehen würden und alle Völker das Evangelium verkündigen. Denken wir nur an Lukas 24. Ja Matthäus 28 auch. Aber das ist mehr für nach der Entrückung der Versammlung. Das wird da gesagt gegen die gläubigen Überreste von Israel, wenn auch da der dreieinige Gott genannt wird. Und bei Lukas 24 haben wir den Auftrag des Herrn, dass sie an alle Nationen gehen von Bursche und vergeben von Sünden Predigen. Und diesen Auftrag haben die Jünger erfüllt, die von Matthäus 28 haben sie nie erfüllt. Das wird später erfüllt werden. Aber der [00:22:02] Auftrag war zu allen Nationen. Und sie sollten warten in Jerusalem, bis sie Kraft aus dem Himmel empfangen würden. Und da kommt der Kraft. Gott der Heilige Geist, der auch sie kommt als Zungen oder Sprachen von Feuer. Viele Sprachen, nicht einer mehr. Und das Feuer des Heiligen Geistes, wie das Wort einbrennen wird, in die Herzen und Gewissen, sodass sie das Wort Gottes annehmen. Hier haben wir dann die Sprachen. Wer über eine Sprache redet, redet nicht Menschen sonder Gott. Gott hat dir diese giftige Gabe gegeben, in Apostelgeschichte 2. Wieder als eine Bestätigung, dass das Evangelium nicht mehr allein für den Juden war, so wie es war, als der Herr seine Jünger aussandte. Sie durften allein gehen in Israel. Und er selbst [00:23:05] auch hat niemals Evangelium verkündigt außerhalb von Israel. Jetzt mussten sie ausgehen. Und sie sprachen da zu jeder, der da war. In Apostelgeschichte 2 werden wenigstens 15 verschiedene

Sprachen genannt. Und sie sprachen diese Sprachen das Evangelium, ohne dass sie diese Sprachen gelernt hatten. Aber für sie hob Gott die Sprachverwirrung auf. Nicht im Allgemeinen, aber für sie. In seiner Kraft konnten sie das Evangelium verkünden an diese Menschen, so dass es kein Hindernis gab, um die frohe Botschaft zu allen Menschen zu bringen. Aber hier in Korinth finden wir, dass die korinthischen Gläubigen erstarrten in der Versammlung. Und darüber redet Apostel auch sehr viel in diesem Kapitel. Und dann sagt er, wer über eine Sprache [00:24:04] redet, redet nicht Menschen, sondern Gott. Denn niemand versteht es. Im Geister aber redet er Geheimnisse. Nein, normal waren in Korinther die Sprachen griechisch. Und es darf einige Wesen sein, die auch noch ein oder zwei oder drei andere Sprachen sprachen, aber bestimmt nicht alle. Wenn nun einer da die gut fröhlich griechisch kannte, sie waren ja ursprünglich Griechen. Welch eine Tochttheit dann, in fremden Sprachen in der Versammlung zu reden, in denen die meisten nicht verstehen konnten und in denen sie ihre eigene Sprache gut kannten und darin verkündigen konnten. Es war unbedingt eine Gabe Gottes, aber eine Gabe, die wie wir weiter sehen, der Herr gegeben hat, um das Evangelium zu verkündigen an Menschen, die die eigene Sprache, [00:25:01] ich meine das griechische oder hebräische, nicht gut verstehen konnten. Wodurch sie in ihrer eigenen Sprache das Evangelium verkündigen konnten. Da Apostel Paulus schreibt es, es hakt eben weiter, wir haben es gelesen, er redete mehr Sprachen, als die Quinten zusammen. Niemand hat so viel Evangelium verkündigt. Niemand ist bei so vielen verschiedenen Völkern gewesen, als er. Und daher brauchte er die Gabe, die der Herr ihm gegeben hat, in Sprachen zu reden, die er nicht kannte. Aber er tat es da, wofür es gegeben war. Er tat es da auch, wo er seinen Zweck hatte, wodurch bewiesen wurde für diese Menschen, dass dieser Mann, der da kam, von Gott kam. Und das wurde bewiesen, indem er in ihrer eigenen Sprache sprach, die er nicht gelernt hat, [00:26:04] aber so sprach. Und wir wissen die vielen Wunden und Zeichen, die auch er getan hat, wie die anderen, um dadurch zu beweisen, dass was er sagte, wirklich von Gott kam. So sagt Markus Sechzinget in den letzten Versen und auch Hebräer 2 in den ersten Versen. Gott bestätigte sein Wort durch diese Wunde, die darauf folgten. Aber hier waren sie in der Versammlung der Gläubigen. Hier kamen sie in der Mitte der Gläubigen, wenn sie zusammenkamen, wie eben weiter steht, an einem Ort, also als Versammlung des lebendigen Gottes. Und da, wo sie kamen, zu dem Herrn Jesus, der da war, und sie eingeladen hat, bei sich zu kommen, um sie alles darzureichen, was sie nötig hatten. Und das zu tun, durch die Glieder im Leib, so wie [00:27:03] wir gestern Abend schon auch in Epheser 4 gelesen haben, aus welchem, das ist Christus, das hat der ganze Leib wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes gelenkte Einreichung nach der Wirksamkeit in dem Maße jedes einzelnen Teiles, für sich das Wachstum des Leibes bewirkt, zu seiner Selbstaufbau erneben. Und nun waren diese da und fingen an, in fremden Sprachen zu reden. Ja, nicht so wie die Pfingstler jetzt sagen, Sprachen, die sie selbst nicht verstanden. Das ist ein vollkommener Widerspruch mit Gottes Wort. Und wenn hier dann auch steht, er redet nicht Menschen, sondern Gott. Ich kann nicht zu Gott reden, in den Worten, die ich nicht verstehe. Wenn ich zu Gott rede, dann rede ich mit Worten, die ich kenne, zum Ausdruck bringen. Aber das ist hier der Absicht. [00:28:04] Und wir sehen auch eben weiter, dass niemand versteht es, dass er auch keinen Nutzen davon hat.

Aber von Kapitel 5 bis 19 sehen wir, dass alle, die diese Personen nicht verstanden, weil sie es nicht verstanden, keinen Nutzen davon hatten. Ist es dann möglich, dass die Person selbst es nicht verstanden und doch Nutzen davon hatte? Wenn keiner von allen Geschwister, die ihm hörten, kein Segen dadurch empfangen, denn es war Torheit, was er sprach, dass sie selbst es nicht verstanden und doch Segen empfangen würde. Das ist ein vollkommener Widerspruch, was wir hier haben. Wenn er Segen empfangen konnte, durch Worte, wo die er nicht verstand, dann hätten die Anderen es auch können. Aber Gottes Wort sagt klar, dass sie das nicht [00:29:01] empfangen. Das ist gut, dass wir das sehen, denn wie gesagt, die Pfingstbewegung sagt jetzt, dass auch, dass sie verstehen nicht,

was sie sagen, aber sie werden Segen segnet, was sie da in Gemeinschaft mit Gott haben. Das ist nicht die Sache. Aber es ist wahr, was sie sagten, war unverständlich für Anderen, die diese Sprache nicht kannten. Sie verstanden es und sie redeten zu Gott. Sie redeten nicht zu Menschen, sondern Gott, denn niemand versteht es im Geiste, das ist nicht im Heiligen Geist, aber in seinem eigenen Geist, aber redet er Geheimnisse. Er redet in seinem eigenen Geist zu Gott über Dinge, vielleicht die tiefsten Dingen und er weiß es und hat Gemeinschaft mit dem Herrn darin und hat Genuss davon. Aber Andere, die es hören, [00:30:01] haben keinen einzigen Nutzen davon, denn sie verstehen es nicht. Ja, sie ist so, wie wir eben später finden, dass in Vers 24, wenn, im zweiten Teil, nein, erst in Vers 23, wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt und alle in Sprachen reden und es kommen Unkundige oder Ungläubige rein, werden sie nicht sagen, dass ihr von ihnen seid. Nehmen wir an, dass nächsten Sonntagmorgen oder vielleicht morgen mit Gebetstunden, die hier zusammen sind und einer fängt an in Arabischen zu beten, ein zweiter folgt in Chinesischen und dritter im Englisch, das können vielleicht mehr verstehen, aber Japanesisch, lacht man sagen, und Russisch, das wenige verstehen. Jeder in anderer Sprache und da würde ein Fremder hineinkommen, würde dir nicht sagen, sie sind [00:31:02] alle Ehre da oder betrunken, so wie in Apostelgeschichten 2 es im Anfang auch sagte. Aber da war es so, dass die Leute hörten, dass es Sprachen waren, die für sie bestimmt waren und sie hörten, was sie sagten, sie verkündigten das Evangelium und sie lobten die großen Taten Gottes, für das alle, die da waren, es verstanden. Das ist wahr geworden, aber hier, das Resultat, wenn es hier geschah, da hat man den Gegensatz, wenn aber alle Weissagen und irgendein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt, das Verborgene seines Herzens wird offenbar und dann so, als sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter uns ist. Wir haben schon gesehen, [00:32:01] was Weissagung ist. Siehst man, wie in 1. Peter 4, Vers 11 haben, wenn einer dient als Aussprachen oder wie das Griechische sagt, als Orakels von Gott. Das Griechische Wort wurde gebraucht mit dem Götterdienst auch. In Delphi, wo der Hauptsitz war von der Anbetung von Zeus, da konnte man auf einen Brief eine Frage schreiben. Und wenn man diesen Brief hineinwarf, dann kam wieder ein Papier draus mit der Antwort von den Göttern auf diese Fragen. Wie die Priester staten, braucht es nicht zu übersprechen. Aber das Wort war so von einem Wort, das ausdrücklich eine Antwort war auf den, was gefragt wurde. Das waren die Orakels von Delphi. Und dasselbe Wort gebraucht Gottes Wort in 1. Peter 4, Vers 11. Wird dient als Aussprüche Gottes, als Orakels von Gott. Also [00:33:07] als Worte, die so aus Gottes Mund kommen, die Gott in diesem Moment sagt, sagen will, zu diesen Personen, zu welchen es gedient wird. So dass die, die weiß sagt, sagen kann, so wie auch die Propheten im alten Testament, nur viel weiter, so sagt der Herr, und wie wir es auch in anderen Stellen finden. Das ist die höchste Gabe, sagen wir. Das ist, was Gott in diesem Moment zu jedem in dem Saal sagen will. Wenn hier ein Ungläubiger einkommen würde, in diese Versammlung, so wie der Apostel sagt, wenn man so zusammen kam. Und dann nun als Ausnahme aller Anwesenden, weiß sagen sollten, all anwesend also etwas sagen sollten, und das genau das war, was Gott in diesem Moment zu [00:34:08] diesen Personen sagen würde. Dann bedeutet das, dass diese Ungläubigen aus dem Mund von all diesen Versprechen hören sollten, dass sie ihn kannten. Und das sagen, was sein Gewissen in Lichte Gottes präsentierte und dadurch überführt wurde. Das kann allein Gott. Ja, dass das einmal geschieht durch das Sprechen von einer, ist hundertmal geschehen. Ich weiß eine Frau von der Vater von einem guten Freund von mir, die in Kassel wohnte, aber die Ungläubige war seine Frau war gläubig, und seine Frau konnte ihn einmal, als er 75 war, so weit bekriegen, dass er mitging nach einer Evangelisation da in Kassel, wo Bruder Schweifel sprechen würde. Und als er aus der [00:35:02] Versammlung kam, war er wütend und sagt, du hast diesem Mann mein ganzes Leben erzählt, sonst könnte er nicht das bewissern. Er hat nur für mich gesprochen. Und ob seine Frau ihm versicherte, dass sie ihm überhaupt nicht gesprochen hat, glaubte nichts davon. Am nächsten Morgen war er noch wütend. Und da kam Bruder Schweifel auf

Besuch mit einem Bruder. Und unsere Schwester sagte weinend, Bruder Schweifel, mein Mann sagt, dass ich ihm sein Leben erzählt habe, aber ich habe ihn doch nicht gesprochen. Sagte Bruder Schweifel, nein, und das kann ich beweisen. Ich bin gerade vom Zug so nach dem Lokal gekommen. Dieser Bruder hat mich begleitet. Ich kann bezeugen, dass ich mit keinem in Kassel gesprochen habe. Und dass, wenn sie ihr Leben gesehen haben, und was ich sagte, dann war es Gott, der durch mich sprach. Dann ist er auch zu bekehren gekommen. Denn er konnte nicht [00:36:02] beleugnen, dass es Gott war. Und das ist oft geschehen. Wenn ein Bruder, ein Evangelist, aber auch in der Versammlung, wenn einer sich vollkommen unterwegs von die Leitung des Heiligen Geistes, kein eigenes Gedanken sagen will, aber sich vollkommen an seine Leitung übergibt, und wenn er selbst auch so geistlich ist, dass er praktische Gemeinschaft mit dem Herrn hat, dann wird der Herr ihn gebrauchen als Gefäß, um seine Worte zu sagen. Und dann wird jeder ein Segen empfangen, so wie wir eben zuvor hier auch lesen. Und darum haben wir den Unterschied zwischen das Reden in Sprachen, die selbst, das eine Gabe von Gott war, unzweifelbar, wodurch die Person selbst gesegnet wurde. Wenn ich in meinem Zimmer bin, allein, und ich bete, ohne Mundzucker brauchen, und ich danke dem Herrn für die wunderbaren [00:37:08] Dinge, die wir in Worten gefunden haben, dann habe ich Segen. Weil wie kann ich mit dem Herrn sprechen, mit dem Vater sprechen, zum Beispiel, über die Herrlichkeit des Herrn Jesus. Oder mit dem Herrn Jesus sprechen, über die Herrlichkeit des Vaters, über all die wunderbaren Schätzen, die wir in Worten gefunden haben, ohne gesegnet zu sein. Aber wenn ich meinen Mund nicht gebrauche, bin ich der Einzige, der Segen gehabt. Keiner hört es, und so können sie nicht mitgenießen. Aber wenn mein Bruder so hier in der Versammlung tut, unter der Leitung des Heiligen Geistes, dann kann der Heilige Geist ihn gebrauchen, als Mund der Versammlung, wohin er als Namen der Versammlung Ausdruck gibt, an alles, was in den Herzen aller Anwesenen ist, [00:38:01] und er ausschlägt zu Gott. Und er kann im Namen Gottes zu allen Anwesenen sprechen und das zu sie sagen, dass alle hören können, was Gott, was der Herr Jesus in diesem Moment zu all die Anwesenen bringt. Und das haben sie, was wir hier haben, die in Sprachen redet, er kann Genuss haben, aber kein anderer, niemand versteht es. Wer aber weiss sagt, redet den Menschen zur Erbauung und Ermahnung und Tröstung. Wer einer Sprache redet, erbaut sich selbst. Wer aber weiss sagt, erbaut die Versammlung. Das sind wichtige Gedanken und im Besonders mit uns zusammenkommen. Natürlich ist es wahr, auch wenn wir einander besuchen in unserer Häuser, dass es wichtig ist, dass wir auch uns vom Herrn leiten lassen, worüber wir miteinander sprechen. Und dann kann der Herr uns [00:39:01] gebrauchen, um einander aufzuerbauen. Aber sonst in den Zusammenkünften, wie wichtig ist es dann, um zu weissagen. Wer weiss, was die Not ist in allen Herzen, die anwesend sind. Wer weiss immer, was er selbst am nötigsten hat. Der Herr weiss es, wer die tiefen Gedanken meines Herzens kennt, die selbst die Quellen kennt, so wie wir gelesen haben, Hebräer 4, wozu meine Gedanken hervorkommen. Er weiss, was die einzige Antwort ist auf die Umstände, worin ich bin. Ob ich vielleicht Tröstung nötig habe, ob ich Erwarnung nötig habe, ob ich Erbauung nötig habe, er weiss es. Er ist der Einzige, der es weiss. Und allein er kann mir das geben, wodurch im Dienst das bringen, was die Herzen nötig haben. Aber dafür muss ich sein, in die Gegenwart des Herrn, Gemeinschaft [00:40:07] mit ihm haben und mit meinem Heiligen Geist frei sein, um mich ganz in Besitz zu nehmen, um mich das bringen zu lassen, was er will, dass gesagt wird, dass alle ein Segen empfangen. Und wir verstehen, das ist der größte Dienst, den es jemals geben kann. Darum steht auch, dass er baut, wir wissen, er baut die Versammlung. Dann wird jeder etwas empfangen. Da sehen wir, wie wichtig es ist, wenn wir bekennen, dass wir versammelt sind zu dem Namen des Herrn Jesus hin und dass der Heilige Geist der Einzige ist, der Freiheit hat, in der Versammlung, um zu gebrauchen, wem er will. Und dass wir achtgeben auf seine freie Autorität, um zu gebrauchen, wem er will, und warten auf ihn. Ein Mann sagt, [00:41:09] ein Bruder zu mir, und sagt, ein junger Bruder darf nicht dienen, wenn der Ältere singt. Und habe ich ihm gefragt, wo bleibt 1. Korinther 12,

Vers 11, dass der Heilige Geist gebrauchen kann, wem er will. Und er hatte keine Antwort darauf. Wenn der Heilige Geist Freiheit hat, um zu gebrauchen, wem er will, und das haben wir gelesen in Kapitel 12. Wenn Gott, der Heilige Geist, in der Versammlung wohnt, selbst als Leibchristi hat er sie zusammengefügt. Und als Haus Gottes ist es sein Haus, wo er wohnt. Wer hat dann Autorität in die Versammlung? Dann ist es für den Einzelnen der Herr Jesus, der unser Herr ist. Dann ist es Gott, der Heilige Geist, [00:42:04] der in seinem Hause wohnt, und die allein gebrauchen kann, wem er will, wie wir in Kapitel 12, Vers 11 lesen. Und das bedeutet, dass er frei ist zu gebrauchen, wem er will. Allein dabei, er wird niemals eingehen in die Ordnung, die er selbst in seinen Worten gegeben hat, wie wir zum Beispiel in diesem Kapitel haben. Und das sind die wichtigen Dinge, die wir hier sehen, die grundlegend sind für unsere Zusammenkunft. Und grundlegend sind für ein Segen zu empfangen von ihm. Das wir bedenken, dass er allein die Herzen kennt. Ein Bruder hier an der Gegend sagt ihm einmal, ein anderer Bruder hat ihn gefragt, er geht wohl in eine andere Versammlung zu dienen. Kennst du all die Leute da, die da sind, dass du da hingehst? Kennst du sie alle und die Umstände? Da hat Jesus gesagt, [00:43:06] wenn ich über den Herrn Jesus spreche, dann weiß ich, dass sie alle etwas empfangen, denn den Herrn Jesus brauchen sie alle. Das ist wahr und doch nicht alles. Denn es ist nicht wahr, dass ich immer dasselbe gebrauche, selbst nicht von dem Herrn Jesus. Es ist nicht wahr, dass ich immer eine Betrachtung über sein Werk ankreuze, das ist, was ich in diesem Moment nötig habe. Wir haben unser Lied gesungen auch über Dinge und wir haben es hier auch gesehen, was ich eben gelesen habe, wie er weiß zur Erbauung. Ich kann Erbauung nötig haben, aber es kann auch sein, dass ich Ermahnung nötig habe. Und wenn allein Erbauung kommt, dann bekomme ich nicht die Ermahnung, die der Herr weiß, dass ich brauche. Ich weiß es selbst vielleicht nicht. Kann auch sein, dass ich Tröstung nötig habe und keiner weiß es. Wir [00:44:06] kennen nicht immer die Nöte unserer Herzen, oft kennen wir sie selbst nicht. Aber es ist einer, der sie kennt. Das ist der Herr Jesus und das ist der Heilige Geist, Gott der Heilige Geist. Und wenn wir uns unter seine Leitung stellen, wie wir haben in Weissagung, dann wird, was wir sagen, Aussprüche Gottes sein, dann wird es die Antwort geben auf alle Nöte, die es in der Versammlung gibt. Und jeder wird das bekommen, was er nötig hat. Vielleicht anders, als er denkt. Aber wie nach der Weisheit und Liebe Gottes er haben soll. Und das kommt, darum steht hier, dass, dass wer weiss sagt, erbaut die Versammlung. Aber damit sagt der Herr nicht, dass andere nicht gut sind. Es ist nicht wahr, dass Gottes Wort uns sagen sollte, dass kein Dienst gut ist, es sei [00:45:08] es Weissagung ist. Gott kann einen Lehrer gebrauchen, der auch diesen Abenden mich gebrauchen will, um seine Gedanken klar zu machen. Es kann auch sein, dass der Herr auch in der Versammlung ein Bruder gebrauchen will, um ein kurzes Wort von Evangelium zu bringen. Wenn der Herr weiss, dass da Jünger oder Eltern sind, die noch nicht bekehrt sind. Natürlich ist es nicht normal, dass ein ganzer Dienst Evangelisation sein sollte, wenn wir als Versammlung zusammen sind. Wenn dann sind das Gläubige zusammen. Es kann sein, dass ein Bruder nur ein kurzes Wort sah, geleitet durch den Heiligen Geist, die die Beantwortung gibt auf Nöte von einem bestimmten Charakter, die andere haben. Und es kann sein auch, dass der Herr auf andere Weisen gebraucht, [00:46:04] ohne dass es diesen Charakter hat. Man kann auch Hirtendienst ausüben. Und doch bleibt es wahr, dass, wenn es Weissagung ist, in allen Bedürfnissen vorsehen wird. Weissagung kann sein, Evangelium verkündigen, wenn es nur kurz ist. Weissagung kann Lehre sein. Aber jedenfalls ist es das, was der Herr weiss, dass die Seelen in diesem Moment brauchen. Und dann will er diesen Dienst, will er da beantworten, durch den, die sich ihm vollkommen übergeben und durch ihn gebraucht können werden. Nicht eigene Gedanken zu sagen, aber die Gedanken, die er in diesem Moment haben will, dass sie aufsprechen. Darum wird dieser Dienst, hier so genannt, eigentlich allein mit den Reden in Sprachen. Wobei, wie gesagt, das Reden in Sprachen anerkannt wird als ein Kabelgottes, [00:47:08] aber nur für den Zweck, wofür es gegeben ist. Das heißt, das Evangelium zu verkündigen in Ländern, die das Evangelium nötig haben, aber die dessen Sprache man nicht kennt und die der Herr im Anfang gegeben hat, als er sie

verzehrte, für sein Zeugnis, wodurch sie überzeugt wurden, dass die Botschaft, die gebracht wurde, wirklich von Gott ist. Und dann haben wir hier, der Weissagt ist größer, als wir in Sprachen redet. Es sei denn, dass es auslegen, auf das die Versammlung erbaut empfangen. Natürlich, wenn einer, wenn hier zum Beispiel ein Bruder aus England käme, [00:48:01] der kein Deutsch verstand, der könnte Englisch reden, wenn ein Bruder da war, der ihm übersetzen konnte. Und wenn der Herr ein Knecht von ihm sendet und das zu tun, dann werden wir normal dankbar sein, wenn wir hören, was der Herr durch ihm sagt. Aber wenn hier ein Bruder in Deutschland hier aus neun Kirchenglas muss sagen, hier aufstehen würde und im Englisch anfängt zu predigen, sonntags mittags, oh, dann könnte ein anderer Bruder sein, der das hier besetzte. Und dann könnten sie doch Segen haben, wenn er wirklich Gedanken Gottes, ja, im Englisch ausgedruckt hatte. Aber ist es nicht ein Verlust von Zeit dann, in diesem Falle, wenn er gleich im Deutsch gesprochen hätte, hätte er nur die halbe Zeit gebraucht. Und in der anderen halben Zeit hätte der Herr ihn oder andere gebrauchen können, um mehr Dinge zu geben, die beantworten an die Bedürfnisse [00:49:03] der Anwesenden. Das ist, was wir hier haben. Das alles. Und das ist das Jagen der Liebe. Das Jagen der Nacht, Jagen der Liebe ist das zu tun, wodurch der größte Nutzen kommt für alle die Anwesenden. Der Herr, der weiß, was alle brauchen, dass er die Gelegenheit hat, uns zu gebrauchen, der wem er will, der Heilige Geist, der im Namen des Herrn seine Autorität ausübt in unserer Mitte, dass der gebrauchen kann, wie er will, diese Käfesche, die am besten geeignet sind für den Dienst, den der Herr in diesem Moment tun will, um das zu sagen, was in diesem Moment die Versammlung nötig hat. Und er allein hat das Recht, um zu gebrauchen, wem er will, und er allein hat die [00:50:02] Weisheit, um das geeignete Käfesche zu gebrauchen, weil er es sich selbst zubereitet hat, und er übrigens Gott, der Heilige Geist ist, der die alleinige Kraft gibt, die notwendig ist, um diesen Dienst auszuüben. Und dann wird darüber die Dinge gesprochen, aber ich denke nicht, dass wir über jedes versprechen dürfen, brauchen, die Dinge, die hier stehen. Ich denke, jeder von uns wird verstehen, dass ein Dienst, wie gut die sein dürfte, aber die, die Gebrüder und Schwestern nicht verstehen, was ich lieber sage, alle Anwesenden nicht verstehen, dass das sehr wenig Nutzen hat, für die Personen vielleicht wohl, aber nicht für die Versammlung. Und das also ungeeignet ist, wenn die Versammlung als solche zusammenkommt, dass das ungeeignet ist, um diesen Dienst zu tun. Die Liebe wird suchen, dass jeder Anwesende das empfängt, was er braucht an geistlicher Nahrung, was es auch [00:51:09] ist, wie wir gelesen haben, Erbauung, Ermahnung und Trösten, was es auch ist, und die wird sich unter der Leitung des heiligen Geistes stellen, sodass der ihn gebrauchen kann, oder ein anderer, wie der heilige Geist wünscht, um das hervorzubringen, was jeder von uns braucht. Und dann kommen wir gleich schon weiter. Also haben wir in Vers 12 redende, also auch hier, da er um geistliche Gaben, aber der Fußnote sagt schon, dass es um Geister, in Wirklichkeit steht es um Geistliche, weil er um Geistliche eifert, so suchend, dass sie überströmend sind, zu erbauen der Versammlung. Und dann kommen sie eigentlich wieder auf dasselbe, wenn wir suchen nach Offenbarung vom heiligen Geiste, das heißt [00:52:05] also darin, worin der heilige Geist sich offenbart, in den Diensten unserer Mitte, wollen wir da nicht, wenn wir das tun, um die Liebe nachjagen, möchten wir da nicht, suchen wir da nicht, um überströmend zu sein, zur Erbauung der Versammlung, um das zu geben, was die Anwesenden brauchen, und am liebsten so viel geben, dass sie wirklich alles empfangen, was sie brauchen, in diesem Moment. Nun da ist nur eine Weise, wie das geschehen kann. Es kann sein, dass ich in meiner Heimatversammlung, das ich die Geschwister alle kenne, wo die Bubenze fragte mich einmal, kennst du alle Geschwister in Windschutten, weißt du, was ihr Zustand jetzt ist? Und ich konnte mein ehrliches Herz sagen, ja, ich glaube, dass ich weiß, was ihr geistlicher Zustand ist, aber will das sagen, dass ich jede [00:53:08] Stunde wusste, welche Bedürfnisse sie auf diesen Moment hatten, glauben Sie, dass ich jede Stunde weiß, welche Geistliche Bedürfnisse ich habe? Der Herr weiß es. Ich habe wohl Ermahnungen bekommen, wo er mich überhaupt nicht berechtigt hat, weil ich es nicht sah, weil ich nicht nah genug

beim Herrn war, um seine Stimme zu hören, die mir wies auf Dinge, die nicht richtig waren, und dass er dann eine harte Weise gebrauchen musste, um mich zu lernen, was nicht richtig war, sodass ich urteilen konnte. Er wusste, was ich nötig hatte, und er weiß, was ich jeden Moment nötig hatte. Er weiß auch, was Geschwister nötig haben, zehn Minuten vor der Versammlung anfängt, aber er weiß auch, was sie nötig haben, wenn die Versammlung angefangen ist, [00:54:03] und das kann woanders sein als zehn Minuten vorher. Er weiß es, und allein wenn wir uns stellen da, unter der Leitung des Heiligen Geistes, wenn wir Eigenwillen auf die Seite setzen, wenn wir uns nur ein Himmel übergeben, sodass der Herr mit uns tun kann, wie wir wiederholt finden im Neuen Testament, uns füllen kann mit dem Heiligen Geist, und gefüllt mit dem Heiligen Geist steht in Verbindung mit dem Dienst. Voll des Heiligen Geistes ist nur mehr ein bleibender Zustand, aber erfüllt, gefüllt mit dem Heiligen Geist steht in Verbindung mit dem Dienst, und dann hat der Heilige Geist Freiheit, wenn ich gefüllt bin mit dem Heiligen Geist, hat der Heilige Geist Freiheit, mein ganzes Herz, meine Gedankenwelt, alles in Beschlag zu nehmen, und mir die Worte zu geben, die er wünscht, dass ich aussprechen soll, und in solche Worten, [00:55:04] dass sie in den Herzen und Gewissen eindringen. Das ist der Dienst, den wir haben, als, wie wir hier genannt werden, als Weissagung, und wird das nicht das Höchste sein? Und darum sagt er hier, wie Sie es gelesen haben, wenn ihr die ungeistlichen Gaben ereifert, also eine, die wünscht, dass der Heilige Geist in das Teil des Dienstes, das er herzog, offenbar wird, sucht dann, dass sie überströmend sind zur Erbauung der Versammlung, und das kann ja nur, wenn wir uns nur unter die Leitung des Heiligen Geistes stellen, der gebraucht, wem er will, wodurch es niemals bestimmt weiß, ob er mich diesen Nachmittag gebrauchen will, besonders nicht, wenn ich ihn wünscht sollten bin, und er auch nicht weiß, [00:56:01] wovon ich auch nicht weiß, über welchen Gegenstand ich sprechen sollte, aber sich ihm übergeben, um ihn zu gebrauchen, den zu gebrauchen, oder denen zu gebrauchen, wie er will, sodass er durch sie wirken kann, und das geben kann, was die Herzen, die Bedürfnisse aller Anwesenden befriedigen wird, so wie hier gesagt wird, Weissagung. Und wenn wir das alle tun würden, dann würde der Segen absolut wie hier sein, überströmend sein zur Erbauung der Versammlung. Und dann haben wir es weiter, was er in Vers 15 sagt, ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch beten mit dem Verstande. Es ist nicht hier ein Beten mit dem Heiligen Geist, das ist nun die eigenartige deutsche Sprache, dass man seinen eigenen Geist auch mit einem großen Buchstaben schreibt. In anderen Sprachen, französisch und englisch und holländisch, [00:57:03] da wird Geist, wenn es über unseren Geist geht, mit einem kleinen Buchstaben geschrieben. Wenn es über Gott, den Heiligen Geist geht, dann sind es große Buchstaben. Aber wodurch man, wenn man die Bibel liest, gleich sehen kann, was nach den Gedanken der Übersetzer, und das ist praktisch allgemein, was gemeint wird, der Heilige Geist oder unseren Geist. Hier ist es unser eigener Geist. Und er sagt, wenn ich, ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch beten mit dem Verstande. Ich will lobsingen mit dem Geiste, aber auch lobsungen mit dem Verstande. Ja, ich kann lobsingen mit meinem Geiste allein. Wenn wir den Kolossenbrief haben, dann lesen wir da, lasst Kapitel 3, Vers 16, lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen, in aller [00:58:09] Weisheit, euch gegenseitig lehrend und ermahnend mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade. Und ich denke doch, dass wir alle wissen, was das ist, in unseren Herzen zu singen. Ist es nicht oft, dass ein Gesang in unserem Herzen ist, wenn wir an dem Herrn denken, auch wenn wir ganz allein sind? Ist es nicht so, dass viele von uns es wissen werden, wenn sie nachts nicht schlafen können, dass sie in ihrem Herzen singen, ohne laut zu geben, aber der Herr hört es wohl aus unserem Herzen, steigt es im Geist, sehr steigt es auch zu dem Vater und zu dem Sohne. Nun, das, was wir hier haben, wir werden im Geist beten. Wir werden, wenn der Heilige Geist einen Bruder gebraucht, lassen wir sagen, sonntags morgens, dann wird [00:59:06] der Ausdruck geben, das erwarten wir doch und das werden wir doch tun, Ausdruck geben, was in seinem Herzen lebt und was darin vor dem Herrn ist. Aber wenn er sich unter Leitung des Heiligen Geistes stellt, dann wird er das in Worten tun, die

Ausdruck geben an die geistlichen Gefühle, die in den Herzen aller Anwesenden sind, so dass er wirklich der Mund der Versammlung ist, so wie es auch sein sollte, so dass alle Armen sagen können aus seiner Danksagung, weil er klar das ausspricht, was der Heilige Geist ihm aussprechen lassen will, was Ausdruck gibt an die Gefühle in seinem Herzen, wenn es gut ist jedenfalls, aber zugleich derzeit Ausdruck gibt an alles, was aus den Herzen aller [01:00:02] Anwesenden aussteigt, aber worauf sie nur Amen sagen können, was nur die Wahrheit ist, wenn er es so tut, dass alle es verstehen und dadurch Amen sagen können, all was er sagt. Das sind die Dinge, die wir hier haben und darum, wenn ich seine, ich will beten mit dem Geiste, aber ich will auch beten mit dem Verstande, ich will nicht so leise sprechen, dass keiner es versteht. Ich will Lob singen mit dem Geiste, aber ich will auch Lob singen mit dem Verstande. Ich will die geistlichen Lieder singen mit meinem Herzen und doch laut singen, nicht so, dass andere nicht singen können, weil sie zu faul singen oder eine falsche Melodie gebrauchen. Der beste, der schönste Singen ist dieses, dass nichts auffällt, weil es zu schlecht ist und dadurch unsere Gedanken ablenkt von den [01:01:03] Worten, die wir aussprechen und das nicht so schön ist, dass wir denken, was singen wir doch wunderbar, wie wunderbar, so zusammen zu singen. Es war einmal in einer Versammlung, da hatten die jungen Geschwister die Lieder der Versammlung eingeübt und es war ein wunderbarer Gesang, vier Stimmen genau auf dem Maß, genau alles was gesungen, aber ich glaube nicht, dass dieser Gesang durchdrang bis dem Herrn. Sie waren nur mit der Musik beschäftigt und sie sangen wunderbar, aber das war Wohlsingen mit dem Verstand, aber nicht mit dem Geiste, weil dann mit dem Geiste steigt es auf zu dem Herrn, aber wir vermeiden das, was eine Störung sein könnte, um gemeinsam zu singen, wobei unsere Gedanken allein mit dem Herrn beschäftigt sind und das Gesang nur der Wagen ist, das wir gebrauchen können, um gemeinsam Ausdruck zu geben an unsere Gefühle und so ist mit allen [01:02:09] Dingen. Darum ist es gut, wenn Brüder sachte Stimmen haben, dass sie solche Dinge haben als Hilfsmittel, weil wir mit dem Verstand auch dabei gebrauchen, um geistlich zu dienen, aber so, dass alle hören, was der Heilige Geist, den Bruder, den er gebrauchen will oder die Brüder, die er gebrauchen will, das sagen zu lassen, dass alle hören können, wodurch alle das empfangen, was der Herr durch diese Brüder sagen will und so haben wir es auch. Und dann haben wir meinte, ich will nach den letzten Versen kommen von Vers 26, da haben wir, lasse ich noch erst eben zurückgehen auf Vers 23, wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt, da haben wir das Erste, die ganze [01:03:01] Versammlung an einem Ort, das bedeutet nicht in einem Lokal, aber das bedeutet auf demselben Grundschatz, das bedeutet nicht, dass sie nur in einem Lokal zusammenkommen, dass in unseren Sprachen sollte man das denken, aber das ist, sag nicht, wenn hier neun Kirchen auf zwei Plätzen zusammenkamen, aber in Einheit des Geistes, in vollkommen Einvernehmen miteinander, dann war das noch dasselbe, nun kamen sie an einem Ort zusammen, der Ort, den der Herr erwählt hat, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, auch wenn das in zwei Lokalen wäre, das endet dann nicht, sag nicht, aber wenn sie so zusammenkommen und, so habe ich gesagt, wenn alle weiss sagen und irgendein Ungläubiger oder Unkündiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt, das Verborgenen seines Herzens wird offenbar und also aus dem Angesicht fallend wird er Gott anbeten [01:04:07] und verkündigen, dass Gott wirklich unter uns ist. Ich habe das selbst zweimal mitgemacht, etwa in Winschoten, wo ein Unbekehrter da war und er am Ende der Zusammenkunft, als wir einer, Erste, als wir standen, um zu danken, dann fiel er auf sein Angesicht und fing laut da zu Gott zu rufen, um Hilfe, um Gnade und er war bekehrt. Er ist jetzt schon 40, 30 Jahre in Gemeinschaft und in anderen Fällen haben wir auch gehabt, eine Schwester war bekehrt, aber der Mann, der sehr fromm war, war wütend und jetzt war er der frommste nicht mehr und er wollte nicht mit nach der Versammlung und doch kam er plötzlich mal hinein. Später hatte ich gesagt, er wusste selbst nicht, wie er da gekommen wäre, er wollte nicht und doch stand drauf, er ging auf seinem Rad und er fuhr nach [01:05:02] Winschoten und kam bei der Straße, wo das Lokal war und ich sagte, ich wollte die Straße nicht rein, aber mein Rad ging doch in

die Straße ein und so kam er oben und ich war an dem zu sprechen und ich habe nicht an ihm gedacht, ich kannte ihn gut und ich sprach nicht für Ungläubige, ich sprach für Gläubige und plötzlich hörte ich ein lauter Schrei, er saß etwas zurück, ein lauter Schrei und ich sah ihn und er lag auf seinen Knien, er lag, um für Gott seine Sünden zu bekennen. So war es und er war gut, er war bekehrt. Er ist auch jetzt schon 25, 30 Jahre in Gemeinschaft und wir kennen ihn gut. Zweimal haben wir das mitgemacht und wir haben andere Dinge mitgemacht. Wir haben, ich habe Dinge mitgemacht, ich will nicht alles erzählen, aber wie der Herr in der Versammlung Antwort gab auf Fragen, die einer vor der Versammlung gestellt hat und dem Herrn gesagt, [01:06:04] Herr gib mir diesen Nachmittag in der Versammlung Antwort auf diese Frage und der Herr gab ein klares Antwort. Ich könnte mehrere Fälle nennen, aber ich will einen Fall nennen, wo der Ostra, der in Kolumbien arbeitet, er war Konrektor von Ganasium, ein Doktor in Physik, glaube ich, und da hatte ich das Gefühl, der Herr ruft mich nach Kolumbien, er besagt zu dem Herrn, Herr ich bin kein Lehrer, ich bin ein Hirte, ich bin kein heberlöster, was soll ich da tun? Und da blieb das Gefühl, der Herr wollte, dass er nach Kolumbien ging und der Herr und seine Frau haben gebetet, aber mit keinem darüber gesprochen. Nach einem halben Jahr ging er nach der Versammlung unterwegs, sagte der Herr, wenn es wirklich dein Wille ist, dass ich nach Kolumbien gehe, gib mir ein klares Antwort diesen Nachmittag. Und ein Bruder, der überhaupt nichts davon wusste, [01:07:03] keiner wusste etwas davon, der sprach über Gehorsam sein und sagte plötzlich, und wenn der Herr dir sagt, du musst nach Kolumbien gehen, dann musst du gehen. Und Tom sagte, danke Herr, jetzt weiß ich, solche Dinge sieht man, aber dann sieht man, wie wichtig es ist, dass die Brüder sich stellen unter der Leitung des heiligen Geistes, sodass sie nicht eigene Gedanken sagen, auch nicht sich vornehmen, über diesen Gegenstand will ich sprechen, aber der heilige Geist überlassen, wer er gebrauchen will, über welchen Gegenstand er gebrauchen will, und er ihm Freiheit geben, um sich den Bezug gebrauchen, die Worte selbst zu geben, die man sagen soll. Dieser Bruder sagte später zu mir, ich hätte auch sagen können, wenn der Herr dir sagt, nach Afrika zu gehen, aber ich sagte nicht Afrika, ich sagte Kolumbien, und das wollte der Herr haben. Da haben wir etwas, dann wird gefühlt, [01:08:04] und wie ich soeben sagte, wie in diesem Fall von Bruder Paul Schwefel, dass er fühlte, er kennt mein ganzes Leben, das ist in diesem Falle, wenn hier alle sich so unter die Leitung des Geistes stellten, und der heilige Geist mehr gebrauchen würde, dann würde er fühlen, jeder kennt mich, jeder kennt mein ganzes Leben, und dann musste er zu den Überzeugungen, Gott ist da in der Mitte, denn Gott allein kennt das, das können sie nicht von sich selbst kennen, jedenfalls nicht alle. Und dann kommen wir bis 26, und da haben wir unsere eigentliche Zusammenkünfte. Was ist es nun, Bruder, wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder von euch einen Zaun, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung. Er sagt nicht, dass es so sein soll, [01:09:05] er sagt auch nicht, dass es nicht so sein soll, er nimmt an, dass das wahr ist. Der heilige Geist nimmt an, dass wenn wir zusammenkommen zu dem Herrn Jesus, durch ihn eingeladen, dass unsere Herzen voll sind, dass wir uns in der Woche mit dem Herrn beschäftigt haben, so wie in 5. Mose 26, und wir kommen mit einem Korb mit Ehrslingen vom Lande, das was wir in der Woche versammelt haben, und wodurch wir mit vollem Herzen sonntagsmorgens hier kommen, woraus der heilige Geist schöpfen kann. Nein, der heilige Geist wird nicht, wie wir haben, das hat ein jeder, ein Zaun, eine Lehre, eine Sprache, eine Offenbarung, eine Auslegung. Der heilige Geist wird nicht 300, 200 Geschwister in einem Morgen gebrauchen, und bestimmt die jüdischen Geschwister, um alle die Dinge, [01:10:05] die hier stehen, zu gebrauchen. Aber dass er sich selbst aussprechen kann, wem er gebrauchen kann, und wozu er ihn gebrauchen kann, er der allein weiß, was in den anderen Herzen lebt. Er der allein weiß, was angenehm ist für Gott, und er die aussucht, wie gerade in dieser Leitung, dass er sie vor sich hat, um die lobend Anbetung zu dem Herrn Jesus und zu dem Vater zu bringen, wo er einfügen kann, sodass es ein Leitfaden ist, wonach es kommt, und in vollkommen das Bild gebildet wird, was er sich vorgenommen hat, um an den Vater und den Sohn anzubeten. Das haben

wir hier, und er erwartet. Nein, das ist der natürliche Zustand, so wie der Apostel schreibt, [01:11:02] dass das auch bei uns sein sollte, dass wir nicht mit kalten Herzen hier kommen, dass wir kommen mit gefüllten Herzen, worauf der Heilige Geist schöpfen kann, das, was er gebrauchen will, um den Namen des Herrn, um den Namen des Vaters zu verherrlichen. Aber der Herr sagt dabei, dass alles geschiedet zur Erbauung, nicht so, dass nicht zur Erbauung ist, wenn es auch in diesem Sinne teilweise Psalmen, eine Offenbarung und Zweite ist, um an den Herrn zu bringen. Das andere, eine Offenbarung und Auslegung, das ist zum Nutzen der Versammlung, alles geschiedet zur Erbauung. Wenn nun jemand in einer Sprache redet, sind es zwei oder höchstens drei und nacheinander und ein und lege aus. Ist klar hier, dass in Korinth auch immer zwei zugleich sprachen, denn hier, wenn Gott sagt, nacheinander zu reden, Gott gibt keine Warnung, die nicht notwendig ist, [01:12:09] das macht klar. Und sie sagten, und man kann das gut sagen, man hört so oft die Dinge, dass auf fleißige Weise ungeistige Dinge verteidigt werden, sind das keine Gaben von Gott. Wie würden wir es dann wagen, das zu beschränken? Wenn das zwei Brüder ausstehen, beide eine Gabe ausüben, die der Herr sich gegeben hat, wie sollten wir es wagen, sie zu beschränken? Aber hier beschränkt der Heilige Geist es selbst. Es ist so, so wie wir hier haben, in einer Sprache zu reden, das kann allein durch den Heiligen Geist. Aber das Wunderbare ist so, dass der Herr uns die Fähigkeit gibt, nicht anders sagen, die Möglichkeit gibt, um die Kraft des Heiligen Geistes zu gebrauchen, in Widerspruch mit seinen Gedanken. Das ist unsere [01:13:05] Verantwortlichkeit. Da haben wir das nicht oft zu widerfahren. Da haben wir nicht, wie ich es diese Woche schon anführte, bei William gesehen, wie der Herr ihn zwang, an diesen bösen Mann, um die wunderbarsten Weissagen auszusprechen, die wunderbarsten Dinge, und doch war ein böser Mann, der durch das Gericht Gottes getroffen wurde. So kann es auch nicht sein, dass wirklich Menschen, auch Gläubigen, eine Gabe gebrauchen, aber missbrauchen, und sie haben die Kraft dazu.

Soweit geht die Gnade Gottes, soweit geht die Gnade des Heiligen Geistes, dass er fast eigentlich uns verfügen lässt über seine Kraft, selbst wenn es in Widerspruch mit seinen Gedanken ist. Das ist, weil Gott Kinder haben will, dass er Gott keine Roboter haben will, [01:14:06] sondern Kinder, die im Bewusstsein von wer er ist, nach seinem Willen fragen und nur einen Wunsch haben. Herr, was willst du, dass ich tue? Und sie verfügen, sie stellen, freiwillig stellen unter der Leitung des Heiligen Geistes, sodass er alles ordnen kann, so wie es nach seinen Gedanken gut ist, sodass es vollkommene Freude an den Vater und den Söhnen bringt, und vollkommen Segen an alle Anwesenden, die da sind. Und so haben wir, wenn es noch Sprachen sind, höchstens drei, zwei oder drei nacheinander, und einen legen sie aus. Ohne auslegen konnte das nicht. Wenn hier, um in unserer Zeit zu bleiben, hier morgen Brüder waren aus England oder Japan, die allein mal Englisch konnten, und es war kein Übersetzer, dann hätten sie zu schweigen. Das [01:15:05] ist die Sache, die Gott sagt. Und jeden falschen, selbst wenn es eine Gabe war, die Gott gegeben hat, eine Sprache, dann nicht mehr als zwei, höchstens zwei oder drei. Gott weiß, und das ist die wunderbare Tatsache, die wir haben. Nun, wenn wir über diese Dinge sprechen, wo die Kraft des Heiligen Geistes gesehen wird, und wo es geht um die Versammlung, wo wir versammelt sind, zu dem Namen des Herrn Jesus, wie der Herr in alles denkt, auch in unser Auffassungsvermögen, auch an der körperlichen Nervenkraft, die wir haben, er weiß, dass die vielen nicht fähig sind, mehr als drei sprechen, nacheinander anzuhören, und besonders nicht, wenn es umschaltet von dem einen nach dem anderen. Und darum sagt er hier mit Sprache noch zwei oder höchstens drei. Und [01:16:05] dann in Vers 29, Propheten aber las zwei oder drei reden, um die anderen zu urteilen. Das steht nicht bei höchstens, aber steht auf zwei oder drei. Und das ist für uns genug. Ich denke nicht, dass ein Bruder, der, wie Gottes Wort, etwas kennt, sich gebrauchen lassen sollte, um als vierter aufzustehen, nach den drei gesprochen haben, die Gottes Wort sagt. Wir müssen allein bedenken, eines bedenken, dass Gott nicht sagt, dass es drei sein müssen, dass Gott nur eine Grenze nach oben stellt und dass

Gott auch keine Zeitgrenze stellt. Er sagt nicht, dass einer nicht länger als 20 Minuten oder eine halbe Stunde sprechen darf. Nein, er sagt die drei. Und es ist wahr, nach Gottes Gedanken, wir finden in Apostelgeschichte 20, dass Apostel Paulus sprach bis Mitternacht. Und [01:17:08] derselbe, der dies schrieb, und der doch bestimmt die Leitung des Heiligen Geistes kannte, und der doch bestimmt Gemeinschaft mit Gott hat. Niemand hat jemals Gottes Gedanken so verstanden wie er. Und niemals hat einer so mit dem Herrn gelebt, als er. Er konnte sagen, sei meiner Nachahme, Wings von Christus. Er sprach bis Mitternacht. Aber es ist viel einfacher, weniger ermüdend, ein Bruder zu hören, der eine halbe Stunde spricht, als drei Brüder zu hören, die jede halbe Stunde sprechen. Das wird oft gesagt, aber es ist bestimmt nicht wahr. Jeder Bruder hat seine eigene Weise darauf versprochen, nach der Gabe, die er hat. Jeder Bruder hat normal einen anderen Gedankengang. Und wenn ein zweiter Bruder aussteht, muss man sich umschalten auf den neuen Gedankengang von [01:18:07] diesem Bruder und fühlen, wo er hingeht. Das ist bedeutend schwerer, als dass ein Bruder spricht und, wie gesagt, diesen einen Gedankengang man zu folgen hat. Aber der Heilige Geist soll leiten, und ein Bruder soll nicht lange sprechen, als der Heilige Geist ihn gebrauchen will. Ich entsinne mich aus meiner Jugend in Holland, eine große Versammlung. Da ist ein Bruder im Werk der Dienste da. Und wie er als junge Menschen fühlt, ist er im bestimmten Moment am Ende. Aber er nahm eine große Kurve und ging weiter. Und ich fühlte, dass ich nicht mehr vom Heiligen Geist, es war tot. Denn, was er sagte, richtig war. Aber es war nicht mehr die lebende Kraft. Und ein anderer Bruder war da, der da saß. Und ein sehr begabter Bruder auch. Und einige von uns hatten [01:19:04] gemerkt, wie er einen Gegenstand vor sich hat. Und als er bereit war, als die erste Kaffette war, um aufzustehen. Aber dann schlug er sein Bibel zu. Denn er hatte nicht die Gelegenheit. Und wie ihre jungen Leute fühlten, dass das nicht das Leiden des Heiligen Geistes war. Das ist das Wichtige. Nicht wie lange sie sprechen. Ja, wenn es um Weissagung geht, kann man wohl sagen, dass es sehr oft kurz ist. Das es kann sein, wir haben fünf Worte. Normal ist Weissagung, es ist nicht so, dass bei jeder Weissagung eine Stunde dauert. Normal ist es so, dass, vielmals lieber sagt, oft ist es so, dass Weissagungen kurz sind. Eine Stunde zu reden und dann so, so sich ganz unter die Leitung des Heiligen Geistes zu stellen, davor muss man sehr nah beim Herrn sein. Und sich [01:20:06] vollkommen übergeben. Und das schenkt nicht immer. Aber so haben wir es hier, dass man sich also ihm übergeben muss. Und dann ist es so, kann es sehr gut sein, dass er einen Bruder nur kurz sprechen lässt und dann einen anderen gebrauchen will. Um vielleicht das zu sagen, was anderen braucht. Oder vielleicht neues Licht zu geben über einen bestimmten Gegenstand. Aber dabei bleibt es, Propheten aber, was zwei oder drei sprechen, nicht mehr. Normale Gläubigen können nicht mehr ertragen, in einer Versammlung, die Gedanken von drei Propheten, die aus dem Gegenwart Gottes sprechen. Und die also Antwort geben, auf alle Bedürfnisse, die wir haben. Nicht leer ist es. Ja, es kann leer sein. Aber das, was wir brauchen, sodass wirklich unsere Herzen und Gewissen getroffen [01:21:07] werden, das kann keiner, nicht vielen, ertragen, dass mehr als drei nacheinander sprechen. Wohl ist wichtig zu sehen, dass von Lehren hier nicht gesprochen wird. Lehren ist keine Weissagung, wenn Weissagen auch Lehren sein kann. Aber Lehren an und für sich ist die Gedanken Gottes klar machen. Und das wendet sich mehr an den Intellekt, wenn es auch die geistliche Einsicht ist, als an Herz und Gewissen. Darum kann ein Lehrer länger folgen, dann wenn es ein Prophet ist. Und das macht klar etwas, was Jesus weiß nicht hier, aber in Holland wird es von vielen gesagt, eine Bibelbetrachtung, das ist keine Versammlung. Und ich habe das Resultat gesehen. Ich war in einer Versammlung, wo erst Gebetsstunde war und dann Bibelbetrachtung. Und als Gebetsstunde vorbei [01:22:06] war, gingen alle Schwestern nach Hause und auch einige Brüder. Nur einige Brüder blieben da, um Gottes Wort zu betrachten. Ja, die Bibelbetrachtung war ja kein Zusammenkommen, auch Gemeindezusammenkommen, wie man sagte. Und sie sagten in der Gemeinde, in einer Versammlung der Gemeinde Darmstadt, dürfen ja nur zwei oder drei sprechen und in der Bibelbetrachtung normal wird mehr sprechen. Man muss das Wort Gottes auch gut lesen.

Und wir sehen hier, dass es nicht wahr ist. Und dabei, Gottes Wort kennt nicht den Ausdruck, eine Versammlung, wie man in Holland sagt, eine gemeindliche Zusammenkunft. Das heißt, eine Versammlung, der Versammlung, Gottes Wort spricht, wenn die Versammlung zusammenkommt. Und wenn die Versammlung eine Bibelbetrachtung hat, ist das keine Versammlung der Versammlung, ebenso gut wie die anderen. Wo der Herr, [01:23:06] wo wir auch zusammenkommen zu seinem Namen, wo er der Gastherr ist, habe ich gesagt, wo keine Begrenzung ist, für die er gebrauchen wird, als Lehrer. Und in Bibelbetrachtungen ist die Lehrersgabe doch die erste, die da durch ihn gebraucht werden wird. Darum haben wir hier die Antwort drauf. Und dann haben wir noch etwas. Wenn aber kein, na eben weiter, wenn aber einem anderen, der da sitzt, eine Offenbarung wird, zuzweigen der Erste. Als diese Brief geschrieben wurde, waren nur einige Briefe vom Neuen Testament geschrieben. Die Briefe an die Thessalonicher zum Beispiel, aber fast noch nichts. Also das ganze Neue Testament war nicht bekannt. Damals gab der Herr seine Gedanken offenbar, auch in den Versammlungen wohl, die wir jetzt im [01:24:04] Neuen Testament haben, aber die damals noch nicht bekannt waren. Nun, es ist klar, wenn der Eine war, wenn der Heilige Geist eine neue Wahrheit offenbar machen will, wo das der Andere zuzweigen hatte. Eine neue Offenbarung von der Seite des Herrn hat Kraft und hat einen Vorrang über Anderen, auch wenn die Anderen unter der Leiden des Heiligen Geistes zur Erbauung redeten. Das ist nicht mehr für uns. Wir haben das Wort Gottes vollkommen. Neue Offenbarungen gibt es nicht mehr. Alles was geoffenbart ist, steht in den Worten. Und wenn Dinge kommen, die nicht in den Worten stehen, als Neuigkeiten, dann sind sie nicht von dem Herrn. Denn er hat uns alle seine Gedanken offenbart in den Worten. Also was hier steht, was für die, aber nicht für uns. Und dann haben wir, wenn Propheten haben, lassen zwei oder drei reden und die Anderen lassen urteilen. Eine [01:25:08] wichtige Aufgabe. Wie sind die Anderen? Das sind nicht die Anderen, Propheten. Das sind alle Gottesschwister, die da sind. Alle Brüder und alle Schwestern. Die müssen urteilen. Die müssen beurteilen, ob was gesagt wird in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes ist. Die müssen übereinstimmen, die müssen urteilen, soweit sie möglich das können, ob wirklich das ist, was der Heilige Geist nach vorne bringen will. Und es ist wahr, wie wir vorher gesehen haben, es gibt Unterscheidungen des Gaben, von Unterscheiden des Geistes. Er hat Brüder und auch Schwestern gegeben, die diese Dinge scharfer aufmerken und scharfer sehen, oder weil sie näher zum Herrn sind und gemeinsam mit ihm [01:26:04] haben, hören, ob etwas nicht stimmt, das gut in Herzen ist oder nicht. Kann auch sein, dass ein Bruder spricht und alles, was er sagt, ist wahr nach Gottes Wort. Aber dass man fühlt, es kommt nicht aus seinem Herzen, es kommt aus seinem Verstand. Es kommt so aus, er will zeigen, wie viel er weiß. Aber es ist nicht wirklich, dass der Heilige Geist ihn dafür gebraucht. Da ist es zu kalt und es beantwortet nicht unsere Bedürfnisse. Das steht nicht hier, dass wir kritisieren sollen. Aber wie gesagt, wir sollen es beurteilen. Lasst die anderen urteilen. Also prüfen, anhand des Wortes Gottes, so etwas, wie wir haben, in 2. Thessalonicher, 1. Thessalonicher 5, Vers 19, den Geist löscht nicht aus, weissag und verachtet nicht. Prüfet [01:27:13] aber alles, das Gute haltet fest. Da haben wir es. Prüfet alles, das Gute haltet fest. Ich war in 1936 in Dortmund in der Versammlung. Da sprach ein von den Schülern von Dr. Becker. Und was er sagte, war sehr schön. Die Weißbrau versagte. Aber da war wenig Korn drin. Das meiste war Stroh. Und Stroh sollte man nicht mit nach Hause nehmen. Man sollte nur den Weizen mit nach Hause nehmen. Kann sein, dass einer, und ich habe es öfters gehört, ein Bruder versucht, alles so schön möglich zu sagen. Schöne Redewendungen. Aber das ist Stroh und beantwortet nicht an geistige [01:28:07] Bedürfnisse. Wir sollen daraus nehmen, dass das wirklich vom Herrn ist. Was Nahrung für unsere Herzen, für unsere Seelen ist. Und das sollen wir mit nach Hause nehmen. Nicht Dinge, die nur vom Fleiß sind, oder von der Natur sind. Nicht vom Herrn. Ich denke, das ist das Beurteilen hauptsächlich, was wir hier haben. Und das sollen wir auch tun, wenn wir in der Versammlung sind. Und dann haben wir es. Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen. Aber nicht in einer Versammlung. Zwei oder drei nicht mehr. Aber jeder kann weissagen.

Wenn der Herr eine Gabe gibt, wenn der Herr eine Gebraucherin will, kann er weissagen. Aber vielleicht muss er fünf Sonntage warten, dass der Heilige Geist ihn gebraucht. Aber jeder kann weissagen. Auch dass alle lernen. Und alle getröstet werden. Und an [01:29:01] Jesus. Und jetzt lese ich so, wie es im Griechisch steht. Geister, Propheten sind Propheten. Nimmt es an. Nicht die Geister. Auch nicht die Propheten. Es ist Jesus, dass die Propheten, dass die sprechen, wie wir sie hier haben. Das, was Orakels Aussprache Gottes sind. Dass der Bruder, der dient und überzeugt ist, dass der Herr ihn gebrauchen will, um das zu sagen. Und das, was er sagt, wirklich ist das, was der Herr in diesem Moment sagen will. Dass er doch Macht hat über seinen Geist. Und dass er also auch im Moment, wenn der Herr es ihm klar macht, zu schweigen hat. Wenn auch sein Herz voll ist von diesen Dingen. Ich habe wohl gehört von Personen. Ich sage nichts jetzt von Brüdern aus dem Mittelmeer. Aber die sagten, ich konnte nicht schweigen. Ich musste reden. Ich kann mich [01:30:04] nicht mehr zwingen. Das war nicht geistlich. Das ist nicht vom Heiligen Geist. Das haben die Götterpriesters, die unter der Macht von Dämonen sind. Die können sich nicht bezwingen. Da hat die Dämonen Herrschaft über der Seele und über das Herz und über den Leib. Und sie sind machtlos. Wir sehen es im Evangelium, dass die Menschen da tun, was der Dämon will. Der Herr überrascht sich. So ist es nie bei Gläubigen. Die Geister der Propheten sind den Propheten unterwürfig. Ein Bruder, auch wenn dieses, die Kraft des Heiligen Geistes, du wirklich sprichst, auch wenn sein Herz denkt, dass was er sagt, notwendig ist für die Versammlung, hat Acht zu geben auf die Leitung des Heiligen Geistes. Ob der Heilige Geist will, dass er in diesem Moment sagt oder nicht in diesem [01:31:03] Moment sagt. Dass der Herr Acht zu geben auf die Leitung des Heiligen Geistes. Ob er jetzt sprechen will, muss und wie weit er lange sprechen will und über welchen Gegenstand. Und vielleicht das, was die ganze Woche auf sein Herz gelegen hat, weil er führte, auch selbst in Gemeinschaft mit dem Herrn. Das ist die Not in unserer Mitte. Dass es doch möglich ist, dass der Herr nicht will, dass er da diesen Sonntagmittag überspricht. Und dann hat er zu warten und zu warten, bis der Heilige Geist ihn ruft. Der Herr kann auch sagen ihm ruft, um darüber zu sprechen, auf seine Zeit. Und vielleicht will der Herr einen anderen Bruder gebrauchen, um das zu sagen, weil der Heilige Geist die anderen Brüder mehr fähig achtet für diesen Dienst, als er selbst ist. Aber die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. Der Herr allein ist es, die Autorität in unserer Mitte hat. [01:32:07] Und der Heilige Geist übt diese Rechte des Herrn aus. Er gebraucht, wem er will. Kapitel 12 verselbt. Und das sollten wir nicht vergessen, wenn wir zusammen sind. Er gebraucht, wem er will. Und wir haben darüber nicht zu urteilen. Aber wenn einer aufsteht, dann haben wir doch zu beurteilen, ob er wirklich vom Heiligen Geist gerufen ist. Und das sehen wir in seinem Dienst. Es bleibt wahr, dass auch da, wo kein Mensch ein Recht hat, wo nur der Heilige Geist Recht hat, das Fleisch angreifen kann, um die Rechte anzueignen, die er nicht hat. Da, wo das Fleisch überhaupt nichts zu sagen hat, der kann es wohl die Freiheit nehmen, um sich vorzubringen. Und das ist traurig [01:33:04] genug. Aber das ändert nicht an die Tatsache, dass der Weg nach Gottes Wort, der Weg, während die Rechte des Herrn Jesus und die Rechte des Heiligen Geistes anerkennen, der gesegnete Weg ist, wenn auch dabei Übungen kommen können, weil das Fleisch diese Gelegenheit angreifen kann, um sich scheltern zu lassen. Und wenn das wahr ist, so dass geistliche Brüder sehen, dass man nicht vom Heiligen Geist dagelassen, ob es richtig war von den Worten Gottes. Wenn Ehrlich gebracht wird, ist es ganz klar, dass es nicht vom Heiligen Geist ist und kann jeder das beurteilen. Aber auch, wenn es vielleicht buchstäblich wohl nach den Worten Gottes ist, kann es doch sein, dass geistliche Brüder anfühlen, er tut es nur, um sich auf den Vordergrund zu [01:34:02] bringen. Er hat es gut einstudiert und es kommt nicht von dem Heiligen Geist, aber es kommt aus seinem fleischlichen Intellekt. Und dann könnten sie, ja glaube ich, dass sie müssen unter den Leitenden des Heiligen Geistes auch darüber reden und darüber sprechen, dass das Fleisch wir keinen Raum geben, da wo allein der Heilige Geist und der Jesus Recht haben.